

JAHRESBERICHT 2022



Altersvorsorge, Zugang zu einer umfassenden Gesundheitsversorgung für alle und Wohnen im Alter im Fokus der politischen Aktivitäten

Die politischen Schwerpunkte der SP60+ im Jahr 2022 waren das Engagement beim Referendum gegen die AHV 21 und die Volksabstimmung im vergangenen September, die Erarbeitung eines Positionspapiers für den Zugang zu einer umfassenden Gesundheitsversorgung mit einer guten Betreuung im Alter sowie die Entwicklung eines politischen Forderungskatalogs für eine altersgerechte Wohnpolitik. Prägend bei diesen Aktivitäten waren die drei nationalen Arbeitsgruppen (AG) der SP60+: AG Sozialpolitik, AG Gesundheit und AG Wohnen.

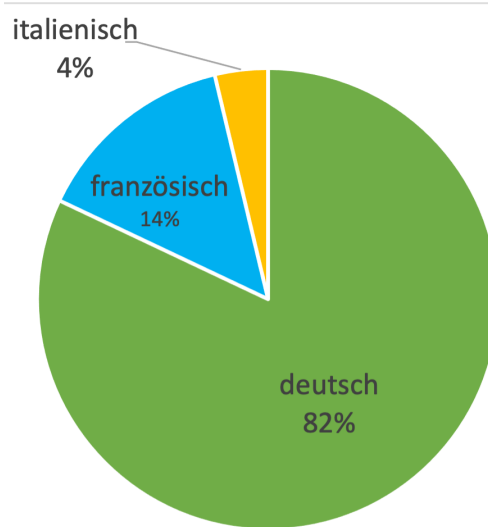
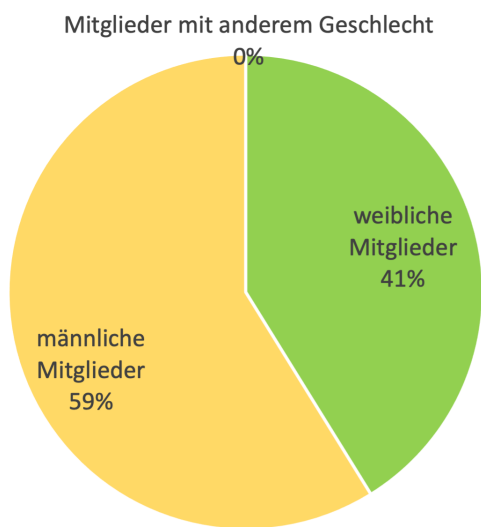
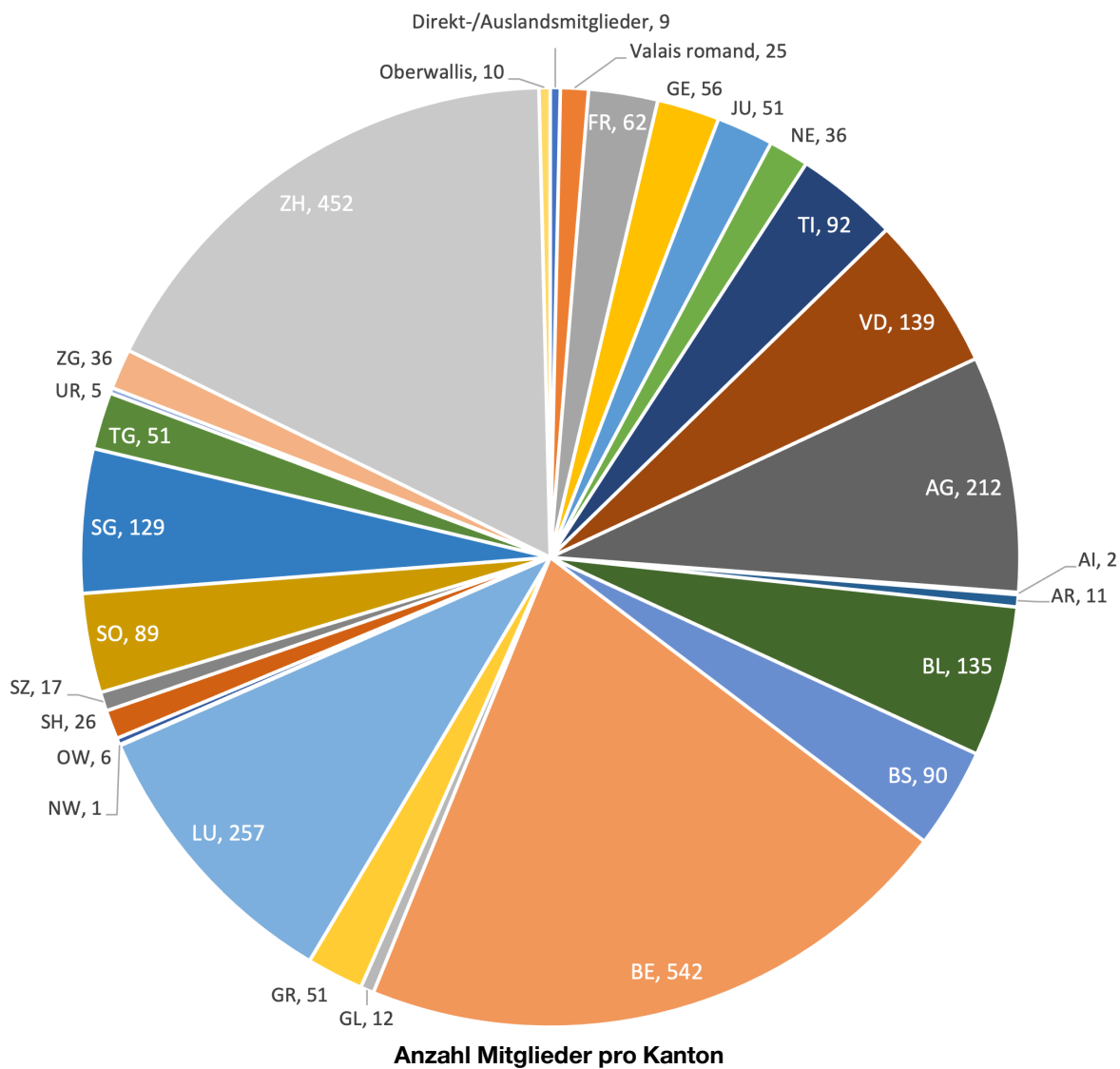
Nur ein halbes Prozent fehlte für einen Abstimmungssieg zur Abbauvorlage AHV 21, die eine Erhöhung des Frauenrentenalters zur Folge hat. Die Altersvorsorge wird uns jedoch auch in Zukunft beschäftigen, droht doch mit der Revision der 2. Säule, der nächste Rentenabbau auf dem Rücken der Versicherten. Der Vorschlag des Parlaments ist nicht nur teuer, sondern bricht auch die Versprechungen zur Besserstellung der Frauenrenten in der beruflichen Vorsorge. Diese sind heute im Schnitt halb so hoch wie diejenigen der Männer. Das Referendum ist beschlossene Sache.

Wer im Alter auf Pflege und Betreuung angewiesen ist, kann sich das oft nicht leisten. Während die Pflegeleistungen zwar teilweise von der Krankenversicherung bezahlt werden, müssen die Betreuungsleistungen aus dem eigenen Sack berappt werden. Betreuung trägt dazu bei, den Alltag bewältigen zu können und die gesellschaftliche Teilhabe aufrecht zu erhalten. Die Folgen der fehlenden Finanzierung sind gravierend: Gesundheitsprobleme verschärfen sich, verfrühte Heimeintritte kommen wesentlich teurer zu stehen als finanzielle Regelungen von Betreuungsmöglichkeiten, Menschen werden isoliert und drohen zu verwaizen. «Wir ergreifen Partei für eine gute Betreuung im Alter», lautet der Titel des von der AG Gesundheit erarbeiteten Positionspapiers. Die Inhalte und politischen Forderungen sollen in die Wahlkampagne 2023 einfließen, da sie bestens zum Schwerpunkt «Kaufkraftstärkung» passen.

Es fehlt an altersgerechten Wohnungen zu bezahlbaren Mieten. Dieses Problem wird sich für die Babyboom-Generation in den nächsten Jahren drastisch verschärfen. Die Delegierten haben einen Bericht der AG Wohnen verabschiedet, der die aktuelle Situation in verschiedenen Kantonen aufzeigt und den politischen Handlungsbedarf auf nationaler, kantonaler und kommunaler Ebene skizziert.

Um die SP60+ als Bewegung zu stärken, wurde eine Informationsoffensive gestartet: Der Newsletter wird seit Anfang 2022 an alle über 60-jährigen Parteimitglieder verschickt. Die Aktivierung der kantonalen Gruppen stand im Zentrum der Delegiertenversammlungen (DV). So wurden an jeder DV verschiedene Instrumente zur Mobilisierung der Mitglieder vor Ort erläutert. Parallel dazu entstand ein Handbuch, das die kantonalen Gruppen in ihrer Alltagsarbeit unterstützen soll.

Die Mitgliederzahl ist im Berichtsjahr sprunghaft angestiegen: Die SP60+ umfasste Ende 2022 insgesamt 2'604 Mitglieder. Das ist ein Zuwachs von 18 Prozent mit 398 Mitgliedern mehr als Ende 2021.



Mitgliederkonferenz

Am 11. Juni 2022 ging die 10. Mitgliederkonferenz im Berner Hotel National mit über 100 Teilnehmenden über die Bühne. Wer hätte damals gedacht, dass Ständerätin und SP-Vizepräsidentin Elisabeth Baume-Schneider bereits ein halbes Jahr später Bundesrätin sein würde. Ihre erfrischende und kämpferische Rede bleibt in guter Erinnerung und lässt hoffen, dass sie auch das eher träge Bundesratsgremium aufmischen wird.

Einem Crashkurs in Ökonomie folgten die Mitglieder mit David Gallusser, Zentralsekretär beim Schweizerischen Gewerkschaftsbund. Er zeigte die Zusammenhänge zwischen Produktivität, Lohnwachstum und AHV-Finzen verständlich und plausibel auf. Sein Fazit, das uns überzeugte: «Sichere Renten sind eine Frage des politischen Willens.»

JUSO-Präsidentin Ronja Jansen, auch sie SP-Vizepräsidentin, stellte uns die Forderungen der Jungpartei gegen den «Krisen-Kapitalismus» vor. Sie prangerte die zahlreichen Steuergeschenke für Reiche an, die zum Sozialabbau für die Mehrheit der Bevölkerung führen. Ihre motivierenden Ausführungen animierten die Teilnehmenden in der Diskussion dazu, die kantonalen Gruppen der SP60+ einzuladen, vermehrt Veranstaltungen mit «Jungen» und «Alten» der SP zu initiieren. An diesen Anlässen kann der Meinungs- und Erfahrungsaustausch stattfinden und es können Kooperationsprojekte in Angriff genommen werden.

Die Konferenz verabschiedete aufgrund der spannenden Inputs und nach geführter Diskussion einstimmig die Resolution «Rauf mit den AHV-Renten statt Steuergeschenke für Reiche!»

Im statutarischen Teil war die Wahl von Mario Carera als Vizepräsident der SP60+ unbestritten, nachdem der Sitz aus der lateinischen Schweiz im Präsidium ein Jahr lang vakant geblieben war. Nebst der obligaten Präsentation von Jahresbericht, Rechnung und Budget, wurden die genehmigten Anpassungen im Reglement der SP60+ nach der Statutenreform der Partei erläutert. Die Präsidentin bedankte sich bei Marie-France Anex, die den zweiten Sitz in der Geschäftsleitung der Partei bis Ende 2021 interimistisch übernommen hatte. Öffentlich gewürdigt wurde zudem der unermüdliche Einsatz von André Liechti, der alle Dokumente der SP60+ ehrenamtlich ins Französische übersetzt und das budgetierte Honorar jeweils spendet.

Dank unserem Delegierten, Rolf Zimmermann, kam die Mitgliederkonferenz in den Genuss eines kulturellen Intermezzos der besonderen Art. Der Berner Chor «Linksdrall», dirigiert von Christine Nyffenegger und am Akkordeon begleitet von Otto Spirig, brachte uns das Liedgut der Arbeiter:innen- und Frauenbewegung näher. Der Chor wurde 2014 gegründet. Treibende Kraft war der Gewerkschafter Renat Beck. Das eine und andere bekannte Stück lud die Mitglieder zum Mitsingen ein.

Herbstkonferenz

An der Herbstkonferenz wurde ausgiebig über das Verhältnis der Schweiz zu Europa debattiert. Am 24. September trafen sich in Genf 120 Genoss:innen. Moderiert wurde die Tagung von Vizepräsident Mario Carera. Der Zeitpunkt war einen Monat vor dem Parteitag mit dem Schwerpunkt «Europa» gut gewählt.

Ruth Dreifuss bedauerte in ihrer Begrüssungsrede den Verhandlungsabbruch zum institutionellen Rahmenabkommen mit der Europäischen Union im Mai 2021 durch den Bundesrat, der keinen Gegenvorschlag zu präsentieren vermochte. Sie sprach sich für den EU-Beitritt der Schweiz aus und unterstrich, dass die Mitwirkung an den Entscheidungen auf europäischer Ebene der beste Ausdruck unserer Souveränität sein würde. Alle Referierenden an der Herbstkonferenz, vom EU-Botschafter in der Schweiz, Petros Mavromichalis, über die Professorin Astrid Epiney von der Universität Freiburg bis zu unseren beiden nationalen Parlamentariern, Carlo Sommaruga und Jon Pult, drückten angesichts der erodierenden Beziehungen der Schweiz zur EU ihre Besorgnis aus. Sie appellierten an den Bundesrat, endlich zu handeln, und gemeinsam mit den Sozialpartnern, dem eidgenössischen Parlament und der EU Lösungen zu entwickeln.

Präsidium

Die Präsidentin Christine Goll leitete die SP60+ aufgrund des Entscheids der Mitgliederkonferenz im Juni 2021 für ein Jahr alleine, da der Sitz der lateinischen Schweiz im Präsidium nach dem Rücktritt des Co-Präsidenten Carlo Lepori vakant blieb. An der Mitgliederkonferenz vom 11. Juni 2022 wurde Mario Carera als Vizepräsident gewählt. Er leistete bereits ab Beginn des Berichtsjahrs einen tatkräftigen Einsatz. Seine Wahl an der Mitgliederkonferenz war nur noch Formsache.

An der ersten Delegiertenversammlung des Jahres wurde die Geschäftsleitung durch die Wahl von Dominique Hausser verstärkt, der innerhalb kurzer Zeit die kantonale Gruppe Jura aufgebaut und sich ebenfalls für das Präsidium der SP60+ interessiert hatte.

Als politische Schwerpunktthemen für 2022 wurden aufgrund der parlamentarischen Aktualitäten die Altersvorsorge sowie im Nachgang zur Herbstkonferenz 2021 die Forderung nach einem Rahmengesetz für die Finanzierung von Betreuung definiert. Zusätzlich wurde das Thema «Europa» aufgenommen, da bereits klar war, dass die Partei nach dem Scheitern des institutionellen Rahmenabkommens diese Diskussion ins Zentrum des zweitägigen Parteitags von Ende Oktober stellen wollte. Unter der Federführung von Mario Carera wurde die Herbstkonferenz 2022 zum Verhältnis der Schweiz zur Europäischen Union aufgegleist.

Der inzwischen institutionalisierte Austausch mit dem Co-Generalsekretariat und dem Co-Parteipräsidium wurde fortgesetzt. Ebenso gepflegt wurden die Koordination und Zusammenarbeit mit den Kommunikationsverantwortlichen, der Kampagnenabteilung und den Politischen Sekretär:innen der Partei. Inhalt und Format des viermal jährlich erscheinenden Newsletters wurden mit dem technischen Support von Nina Hüsler, Mitarbeitende für Kampagnen und Projekte auf dem Zentralsekretariat, weiter optimiert. Unser Dank gilt allen Mitarbeitenden auf dem Zentralsekretariat der SP Schweiz, mit denen wir auch in diesem Berichtsjahr die gute Zusammenarbeit geschätzt haben.

Ein weiteres Highlight ist die Zusammenarbeit mit den beiden Delegierten der SP60+, Martin Reichlin und Dominique Hausser, die ein Handbuch mit Anregungen für die kantonalen Gruppen zusammengestellt haben, um insbesondere die kleineren Gruppen in ihren organisatorischen Aufgaben zu unterstützen. Inhalte des fertiggestellten Handbuchs sind Informationen über Kommu-

nikation und Instrumente in diesem Bereich, die rechtliche Verankerung innerhalb der Kantonalparteien und Hinweise für die Zusammenarbeit innerhalb der SP und mit anderen Organisationen, die für die Anliegen der Ü-60-Generation von Belang sind.

Christine Goll informierte die Geschäftsleitung bereits Anfang März, dass sie an der Mitgliederkonferenz 2023 nicht mehr als Präsidentin für die nächste Wahlperiode 2023-2025 kandidieren wird. Die frühzeitige Kommunikation über diesen Entscheid soll ermöglichen, genug Zeit für die Nachfolgeregelung zu haben.

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung traf sich 2022 zu sieben Sitzungen und geniesst grossmehrheitlich Gastrecht im Sitzungsraum des gewerkschaftlichen Bildungsinstituts Movendo in Bern.

Der Vertreter der AG Wohnen, Jean-Pierre Prodoliet, konnte im Berichtsjahr an keiner GL-Sitzung mehr teilnehmen und gab im März, zusammen mit seiner Co-Präsidentin, Margrit Grünwald, seinen Rücktritt vom AG-Präsidium bekannt. Bereichert wurde die GL durch die Mitarbeit von zwei neuen Mitgliedern: Mario Carera wirkte seit Jahresbeginn bereits aktiv mit, obwohl seine Wahl zum Vizepräsidenten formell erst an der Mitgliederkonferenz im Juni erfolgte. Auch Dominique Hausser, zu Jahresbeginn als frei gewähltes Mitglied der GL von der Delegiertenversammlung bestätigt, war ein grosser Gewinn. GL-Mitglieder waren zudem weiterhin die drei frei Gewählten Marie-France Anex, Heinz Gilomen und André Liechti sowie Ruth Schmid und Hansjürg Rohner in Vertretung der AG Gesundheit und der AG Sozialpolitik.

Die Stärkung der kantonalen Gruppen der SP60+, die Festlegung der Inhalte unseres Newsletters und die Vorbereitungen der Delegiertenversammlungen sowie der Mitglieder- und Herbstkonferenz standen im Vordergrund. Zusätzlich waren die beiden Parteitage vom 5. Februar in Genf und vom 29./30. Oktober in Basel traktandiert. In der GL wurde auch die Beteiligung der SP60+ an den Parteiratssitzungen vom 25. März, 24. Juni, 7. Oktober und 11. November diskutiert. Gemeinsam mit den Delegierten der SP60+ wurden verschiedene Anträge an die Parteigremien entwickelt und eingereicht.

Zu den ständigen Traktanden gehören die Berichte aus den Arbeitsgruppen der SP60+ sowie der «Infobrief», der alle Delegierten nach jeder GL-Sitzung über die wichtigsten Entscheide und Themen informiert. Dauertraktandum war auch das Vorgehen für die Neuwahl des Präsidiums im Hinblick auf die Mitgliederkonferenz 2023.

Delegiertenversammlung

Die Delegierten trafen sich im vergangenen Jahr an drei Versammlungen: Am 17. Januar – coronabedingt – per Videokonferenz, am 26. April im Progr Bern und am 31. August in der lateinischen Schweiz in Morges. Die für Ende November geplante DV wurde aufgrund der Planung der Parteitermine auf Anfang Januar 2023 verschoben.

In einer Videokonferenz bereiteten die Delegierten am 17. Januar den Parteitag vom Februar vor,

nominierten Mario Carera zuhanden der Mitgliederkonferenz als Vizepräsidenten und wählten Dominique Hausser als Mitglied der Geschäftsleitung. Co-Präsidentin Mattea Meyer informierte über die politischen Schwerpunkte der SP im laufenden Jahr. Rebekka Wyler, Co-Generalsekretärin, gab bekannt, dass der Zugriff auf die zentrale Datenbank für den Versand unseres Newsletters an alle über 60-jährigen Parteimitglieder nun eingerichtet sei. Der frei gewählte Delegierte, Rolf Zimmermann, erläuterte die Elemente der Referendumskampagne zur AHV 21. Das Traktandum «Gute Praxis der kantonalen Gruppen» wurde neu an jeder DV im Berichtsjahr aufgenommen. Schwerpunkt an der ersten DV war das Thema Kommunikationsmittel: Dazu stellte uns die Delegierte Ursula Blaser-Bysäth den Newsletter der kantonalen Gruppe Zürich vor. Martin Reichlin und Dominique Hausser präsentierten in diesem Rahmen das erste Kapitel des von ihnen erstellten Handbuchs über Kommunikation.

An der DV vom 26. April referierte Vasco Pedrina, Mitglied der SP60+ ZH, in einem Rück- und Ausblick aus gewerkschaftlicher Sicht über die Beziehungen Schweiz - EU. Unter dem neuen Traktandum «Gute Praxis von kantonalen Gruppen» zeigten die Delegierten Marie-France Anex aus Genf und Sabine Högger-Maire aus Bern die Entstehungsgeschichte ihrer kantonalen Gruppen auf. In diesem Rahmen wurde das zweite Kapitel des Handbuchs über die Verankerung der SP60+ in die Kantonalparteien vorgestellt. Die Delegierten wählten zudem Mario Carera als Nachfolger von Heinz Gilomen in die Delegiertenversammlung der ESO, der europäischen Altersorganisation der Sozialdemokratischen Parteien Europas. Zum Abschluss fand auf Antrag aus der DV eine kontroverse Diskussion über die Widerspruchslösung bei der Organspende zwischen Nationalrätin Flavia Wasserfallen und Elsbeth Wandeler, Mitglieder der SP60+ Bern, statt.

Zur DV vom 31. August trafen sich die Delegierten in Morges, wo Marianne de Mestral über die internationale Vernetzung der SP60+ innerhalb der ESO Bericht erstattete. Im Hinblick auf den Parteitag von Ende Oktober und die bevorstehende Herbstkonferenz der SP60+ stimmten die Delegierten einer Resolution zu, die den Beitritt der Schweiz zur EU empfahl. Schwerpunkt war die Diskussion über den Bericht «Wohnen im Alter» der AG Wohnen, der von den Delegierten verabschiedet wurde. Zudem beschloss die DV einen Antrag an den Parteirat vom 7. Oktober zur Einsetzung einer Themenkommission Wohnen. Der Parteirat hiess diesen Antrag im Grundsatz gut. Eingesetzt wird eine solche Kommission, sobald ein Co-Präsidium dafür zur Verfügung steht. Dominique Hausser, kantonaler Delegierter Jura und GL-Mitglied, wurde für den vakanten Sitz als Parteitagsdelegierter gewählt. Das dritte Kapitel des Handbuchs von Martin Reichlin und Dominique Hausser zum Thema «Zusammenarbeit und Vernetzung innerhalb der SP und mit anderen Organisationen» wurde besprochen. In diesem Rahmen gab Heinz Gilomen Einblick in die «gute Praxis» der kantonalen Gruppe Freiburg.

Die Gremienarbeit der SP60+ wurde durch das Sekretariat mit einem Stellenumfang von 40 Prozent tatkräftig unterstützt. Die SP60+ bedankt sich herzlich bei Sonja Rüegg für ihren Einsatz.

Arbeitsgruppe Sozialpolitik

Co-Präsidium: Inge Schädler und Hansjürg Rohner (Vertreter der AG in der GL)

Die Arbeitsgruppe Sozialpolitik hat sich im Jahre 2022 zu vier Sitzungen getroffen. Mitglieder der AG sind: Inge Schädler (Co-Präsidentin), Hansjürg Rohner (Co-Präsident und Vertreter der AG in

der Geschäftsleitung), Reto Barblan, Heinz Gilomen, Suzanne Gilomen, Fred Scholl und Rolf Zimmermann.

Diskussionsschwerpunkte waren, wie bereits im Jahre davor, die nicht vom Fleck kommenden politischen Ränkespiele um AHV, 2. Säule und Ergänzungsleistungen. Immer noch genügen die Renten mit ihren ergänzenden Leistungen für einen gewichtigen Teil der Bevölkerung nicht für eine sorgenfreie Lebensgestaltung nach der Pensionierung.

Für die Referendumskampagne und die darauffolgende Volksabstimmung zu AHV 21 fand ein informativer Austausch mit der Kampagnenverantwortlichen der SP Schweiz, Kaya Pawlowska, statt. Verschiedene Aktionen wurden ausführlich diskutiert und führten dazu, dass sich die AG-Mitglieder im Abstimmungskampf aktiv einsetzten: So wurden unter anderem Leser:innenbriefe verfasst und über verschiedene Netzwerke informiert. Leider ging die Abstimmung mit einem hauchdünnen Ja-Stimmen-Vorsprung verloren. Anstelle der Erhöhung der AHV-Renten wurde im Zuge der liberalen Sparpolitik das Rentenalter der Frauen auf 65 Jahre erhöht.

Grundsätzlich nimmt die AG die allgemeine politische Stimmung als stark von «Krisen» belastet wahr: Krieg in Europa (Ukraine), Klimaveränderung, Migration und viele mit diesen Punkten zusammenhängenden Folgeentwicklungen. Die bürgerlichen Parteien schüren bewusst Ängste. Gleichzeitig verteilen sie Steuergeschenke, um die Reichen noch reicher zu machen. Die AG hat das Referendum gegen die Abschaffung der Verrechnungssteuer aktiv unterstützt und sich über den Abstimmungserfolg im September gefreut.

Ebenso hat sich die AG klar dagegen ausgesprochen, den Steuerabzug bei der 3. Säule zu erhöhen und sich öffentlich gegen die Erweiterung eines weiteren Steuerschlupflochs gewehrt. Ein geplanter Artikel zu diesem Thema in der Parteizeitung wurde hinfällig, da das Vorhaben bereits im eidgenössischen Parlament Schiffbruch erlitt.

Beschäftigt hat die AG auch der Sitzverlust der SP in verschiedenen kantonalen Parlamenten. Daher hat die AG beschlossen, die kantonalen Gruppen der SP60+ vermehrt zu kontaktieren. Diese können durch das gezielte Ansprechen von Personen in ihrem persönlichen Umfeld zum Wahlerfolg beitragen.

Angesichts des Kaufkraftschwunds breiter Bevölkerungskreise und zunehmender Armut, auch im Alter, wird die AG in Zukunft weiter gefordert sein.

Arbeitsgruppe Gesundheit

Präsidium: Ruth Schmid (Vertreterin der AG in der GL)

Es ist sehr erfreulich, dass die Mitgliederzahl der AG Gesundheit auch 2022 wieder angestiegen ist. Dies zeugt von der Brisanz der gesundheitspolitischen Themen. Die Gruppe besteht aktuell aus acht Genossinnen, die allesamt Mitglied der Delegiertenversammlung der SP60+ sind: Ruth Schmid (Präsidentin und Vertreterin der AG in der Geschäftsleitung), Marie-France Anex, Ursula Blaser-Bysäth (Delegierte der AG im Netzwerk «Gutes Alter»), Ursula Imhof, Dorothée Kipfer, Susanne Leutenegger Oberholzer, Rita Schmid und Maria Van De Vlekkert.

Es fanden zwar nur zwei Sitzungen statt. Doch war der Kontakt per Mail und auch telefonisch sehr rege. Die Hauptarbeit für das erarbeitete Dokument zur integrativen Alterspolitik «Wir nehmen Partei für eine gute Betreuung für alle» wurde prozesshaft im Ping Pong- und Vernehmlassungsverfahren erarbeitet.

Es bleibt ein grosses Anliegen, dass die Resolution zum Thema Betreuung, die an der Herbstkonferenz 2021 verabschiedet wurde, nicht in einer Schublade verschwindet. In einer Sensibilisierungs- und Aufklärungskampagne wurden Texte erstellt, die ursprünglich für einen Flyer gedacht, zu einem längeren Informationstext verarbeitet wurden. Auf diesem Hintergrund entstand ein Positionspapier zur integrativen Betreuung. Dabei brachten sich alle Mitglieder der Arbeitsgruppe engagiert ein. Das Dokument konnte per Ende Jahr zur Übersetzung eingereicht werden und wurde an der Delegiertenversammlung vom 10. Januar 2023 diskutiert und verabschiedet.

Zur Erarbeitung des Positionspapiers wurden sehr viele Informationen gesammelt, die im bisherigen Dokument noch nicht verwendet wurden. Die Arbeitsgruppe wird an ihrer erster Sitzung 2023 darüber diskutieren und befinden, wie weitergearbeitet wird. Bei diesem Treffen werden auch die nächsten Arbeitsschwerpunkte und Jahresziele festgelegt werden.

In der AG Gesundheit besteht das Bedürfnis nach einem Austausch und einer situativen Zusammenarbeit mit der AG Sozialpolitik.

Die AG Gesundheit ist mit Ursula Blaser-Bysäth im Netzwerk «Gutes Alter» vertreten. Anlässlich der Mitgliederversammlung des Netzwerks vom 05.05.2022 wurde der Vorstand beauftragt, an der Lancierung einer eidgenössischen Volksinitiative zur Betreuung im Alter weiterzuarbeiten. Dafür wurde Kontakt mit anderen Organisationen bezüglich Unterstützung aufgenommen. Das Netzwerk sah sich aufgrund des geringen Echos gezwungen, die Lancierung der Initiative vorerst auf Eis zu legen. Ursula Blaser-Bysäth wird weiterhin beim Netzwerk «Gutes Alter» mitwirken.

Arbeitsgruppe Wohnen

Co-Präsidium: Margrit Grünwald und Jean-Pierre Prodolliet (Vertreter der AG in der GL)

Die AG befasste sich mit der Situation des Wohnens im Alter auf gesamtschweizerischer Ebene. Die demografischen Prognosen des Bundesamts für Statistik gehen davon aus, dass der Anteil der über 65-Jährigen enorm ansteigen wird und ein Mangel an geeignetem Wohnraum für die weniger bemittelten Bevölkerungsgruppen zu erwarten ist.

Die AG Wohnen hat einen Bericht erarbeitet, der an der Delegiertenversammlung vom 31. August diskutiert und verabschiedet wurde. Für die Berichterstellung wurden Gespräche mit Personen von Organisationen im Bereich Wohnen geführt, die wichtige Inputs liefern konnten. Viele Informationen aus Fachpublikationen von Genossenschaften, Hochschulen und der Age-Stiftung (Stiftung zur Förderung von Wohn- und Betreuungsangeboten fürs Älterwerden in der deutschsprachigen Schweiz) sind ebenfalls eingeflossen. Der Bericht zeigt den politischen Handlungsbedarf auf nationaler, kantonaler und kommunaler Ebene auf und ist auf der Website der SP60+ aufgeschaltet.

Das Co-Präsidium der AG Wohnen trat im März zurück. Über das Weiterbestehen einer Arbeitsgruppe im Bereich Wohnen sowie ein allfälliges neues Präsidium werden die Delegierten im

Juni 2023 zu entscheiden haben, wenn es darum geht, die Mandate der Arbeitsgruppen zu genehmigen und deren Präsidiien zu wählen.

Newsletter

Redaktionsteam: Christine Goll, André Liechti, Carlo Lepori

Publiziert wurden 2022 wieder vier Newsletter, die in den drei Sprachversionen deutsch, französisch und italienisch an alle SP-Mitglieder über 60 Jahre verschickt werden.

Der Newsletter informiert über aktuelle politische Positionen und Aktivitäten und soll dazu beitragen, die Mitglieder zu aktivieren und zu mobilisieren.

In jeder Nummer des Newsletters werden die Empfänger:innen eingeladen, der SP60+ beizutreten. Dieses Kommunikationsmittel hat entscheidend zum sprunghaften Anstieg der Mitgliederzahlen beigetragen.

Internationale Vernetzung

Die SP60+ arbeitet in der ESO (European Socialist Senior Organisation) mit. Die ESO ist Teil der Party of European Socialists (PES) mit. Vertreter der SP60+ in der Delegiertenversammlung der ESO ist Mario Carera. Als Vizepräsidentin der ESO amtiert unsere Ehrenpräsidentin Marianne de Mestral.

Im Sommer fanden die erste General Assembly (Delegiertenversammlung) der ESO sowie anschliessend ein Seminar in Rom statt. Es nahmen Vertretungen aus Belgien, Italien, Malta, der Schweiz, Spanien, Tschechien und Ungarn teil. Die Delegierten aus Deutschland und Österreich mussten aus persönlichen Gründen kurzfristig verzichten.

Nach der Abnahme der statutarischen Geschäfte wurden verschiedene Themen diskutiert und entschieden: Es ging um eine bessere Vernetzung der ESO-Mitglieder. Für die Europawahlen 2024 wird die PES ein Programm erarbeiten. Die ESO fordert, dass das Programm ein spezielles Kapitel über „Alter“ enthalten soll, geschrieben von Betroffenen. Weiterhin fordert die ESO, dass sie bei der PES den Status der Vollmitgliedschaft bekommt und in deren Präsidium vertreten ist. Ebenso wichtig ist die Werbung von neuen Mitgliedern für die ESO.

Im Seminar, das jeweils an die General Assembly anschliesst, sprachen zwei italienische Referentinnen über Partizipation. Beide betonten, wie wichtig für ältere Menschen – als Individuen sowie für die gesamte Zivilgesellschaft – die kontinuierliche Beteiligung und das aktive Engagement sind.

Die zweite General Assembly der ESO fand Mitte Oktober im Rahmen des Parteikongresses der PES in Berlin statt. Es wurde beschlossen, ein partizipatives Projekt mit den nationalen ESO-Mitgliedern durchzuführen zum Thema Wohnen und Pflege für Senior:innen. Zeitlich soll das Projekt bis Oktober/Dezember 2023 abgeschlossen sein. Am Vortag des Parteikongresses hat die ESO einen Workshop zum Thema «Frieden und internationale Solidarität in einer sich verändernden Welt» organisiert. Drei Generationen tauschten eindrücklich ihre Ideen über Krieg und Frieden in einer sich rasch verändernden Welt aus.

Verschiedentlich konnte die ESO – aufgefordert von der PES – an Stellungnahmen zuhanden der EU-Kommission mitwirken. Erfreulich ist, dass Forderungen der ESO öfters in die offizielle Vernehmlassung der SPE aufgenommen wurden.

Ausblick

Mit der ersten Delegiertenversammlung am 10. Januar dieses Jahres fiel auch der Startschuss für ein aktives Engagement der SP60+ in der Wahlkampagne 2023. Der Ausgang der National- und Ständeratswahlen vom 22. Oktober entscheidet sich vor Ort. Die kantonalen Gruppen der SP60+ spielen dabei eine entscheidende Rolle und sind daran, Polit-Apéros mit Kandidierenden der SP in ihren Kantonen zu organisieren. Wir Alten verfügen über ein grosses soziales Netz. Wir kennen Menschen aus der Wandergruppe, dem Turnverein, dem Jass-Klub oder unseren anderen vielfältigen Lebensbereichen. Nutzen wir unsere sozialen Kontakte und laden wir Menschen, die (noch) nicht Mitglied in unserer Partei sind, zu spannenden Gesprächsrunden im gemütlichen Rahmen ein!

Die Präsidentin der SP60+
Christine Goll